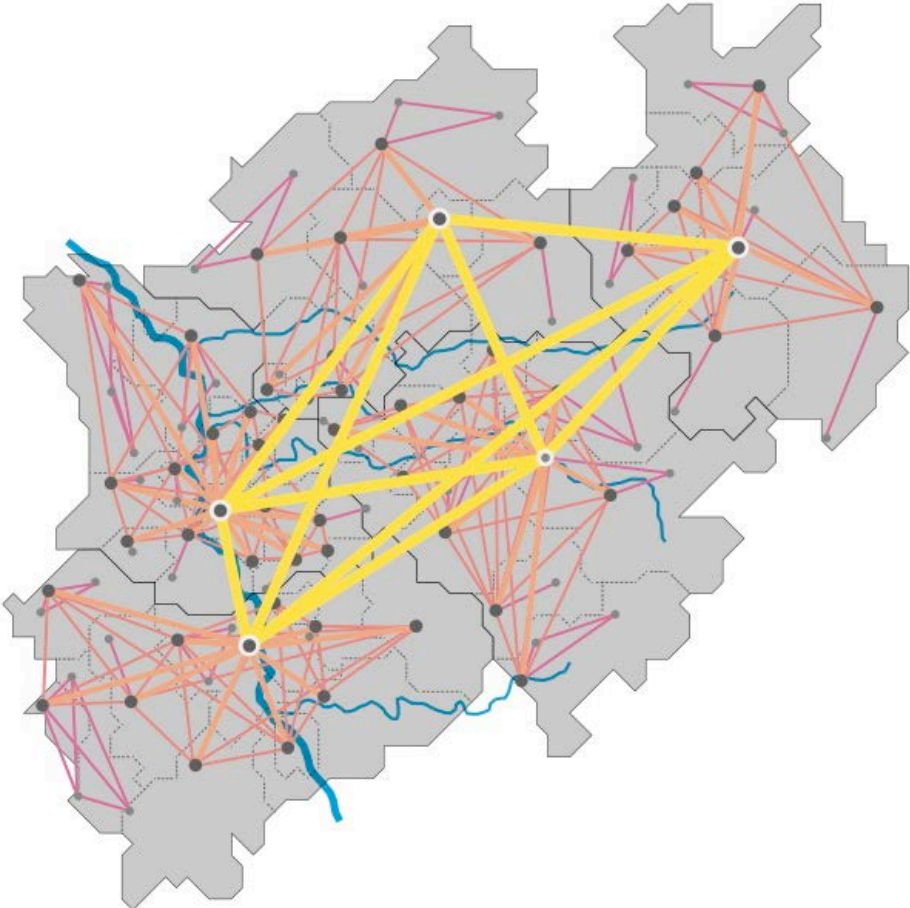


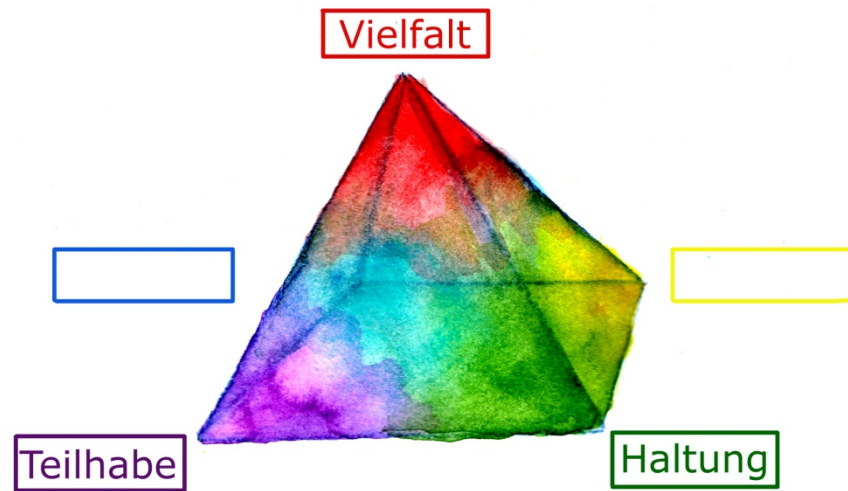
„Individuelle Bildungsplanung von Anfang an für Kinder mit Behinderung und drohender Behinderung“

Herzlich Willkommen!

Prof. Dr. Kerstin Ziemer, 28.04.2016

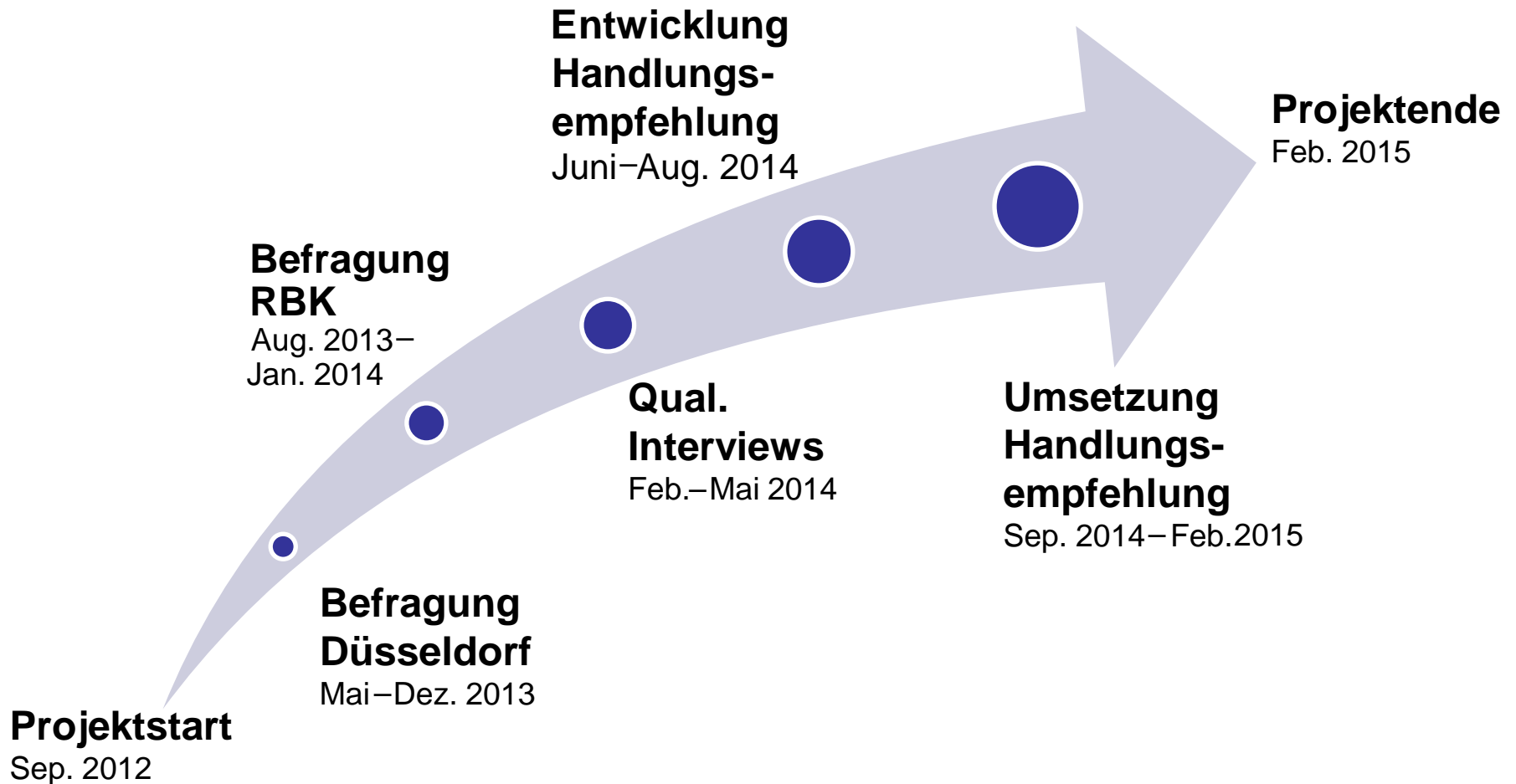


Ziemen (2013): Kompetenz für Inklusion



Ziemen 2013, S. 129

Rückblick – Ausblick



Ziele

- Erfassung der Bedarfe von Eltern und Fachkräften
- Inklusion
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen

Quantitative Studie – Befragung

Düsseldorf (RBK)

- 146 Institutionen (63 RBK)
 - 532 Fachkräfte (182 RBK)
 - 367 Eltern (270 RBK)
 - 714 Fachkräfte-Bögen
 - 637 Eltern-Bögen
- (Fachkräfte + Eltern: $\frac{3}{4}$ ♀)

Institutionen

- **Düsseldorf: 495 Institutionen, davon 146 an der Studie beteiligt (ca. 30 %)**
- **RBK: 189 Institutionen, davon 63 an der Studie beteiligt (33 %)**

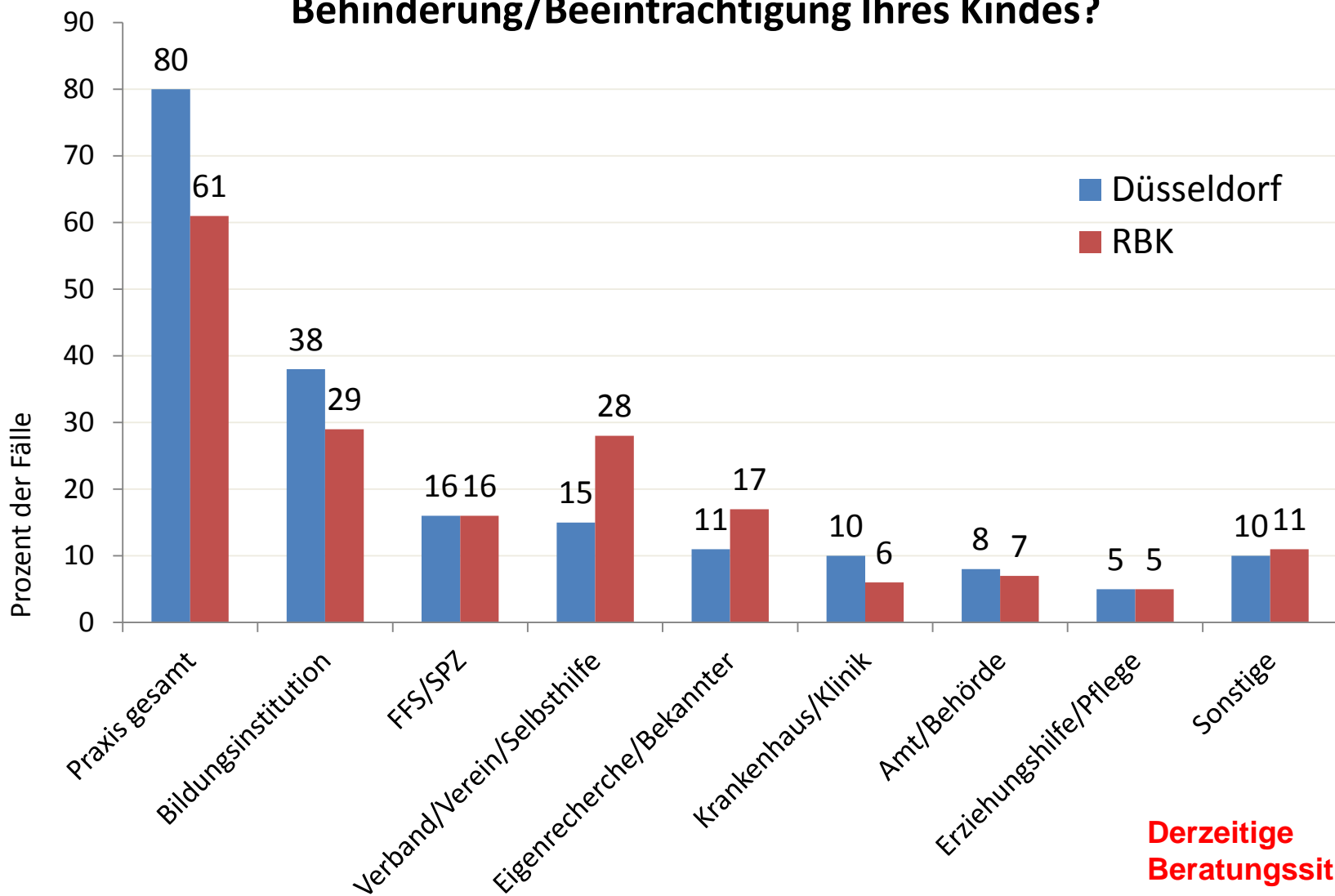
Interviews – Sampling

- **6 Fachkräfte aus der Region Düsseldorf**
- **6 Fachkräfte aus der Region RBK**
- **6 Eltern mit einem Kind mit Beeinträchtigung aus der Region Düsseldorf**
- **5 Eltern mit einem Kind mit Beeinträchtigung aus der Region RBK**

Fachkräfte:

- 3 Fachkräfte aus Bildungsinstitutionen (Schule/Kindertagesstätte)
- 1 Fachkraft aus dem medizinisch-therapeutischen Bereich
- 1 Fachkraft aus einer Beratungsstelle
- 1 Fachkraft aus einer Behörde/einem Amt

An wen wenden Sie sich bei Fragen zur Behinderung/Beeinträchtigung Ihres Kindes?



Die derzeitige Beratungssituation

*„Aber im Moment würde ich EHER beim **Autismusverein** nachfragen als bei der Stadt. Weil die Stadt da irgendwie, da weiß auch keiner, was Sache ist. Also, wenn es einen gibt, der einen guten Überblick hat, dann steht der aber nicht mit als solches in der Liste der (lachend) Ansprechpartner.“*

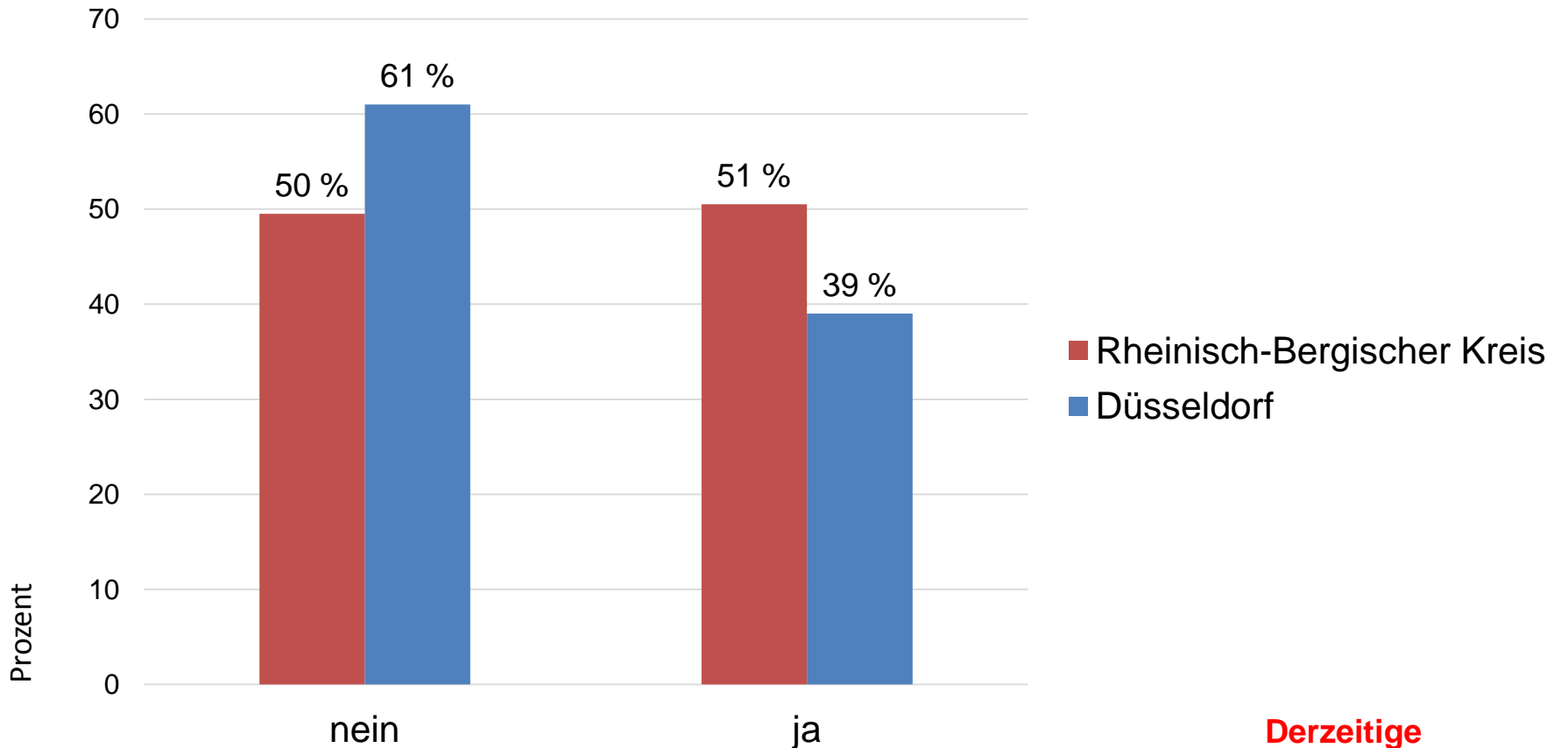
Die derzeitige Beratungssituation

Eltern – Bildungsberatung - Beratungsdesiderate

„Ja, man blickt ja auch nicht mehr durch, ne. Also welche Schulen sind jetzt inklusiv, das ist auch so, ne. Man geht auf die Stadtseite, welche Schulen bieten das denn jetzt an, kriegt man nicht gesagt.“

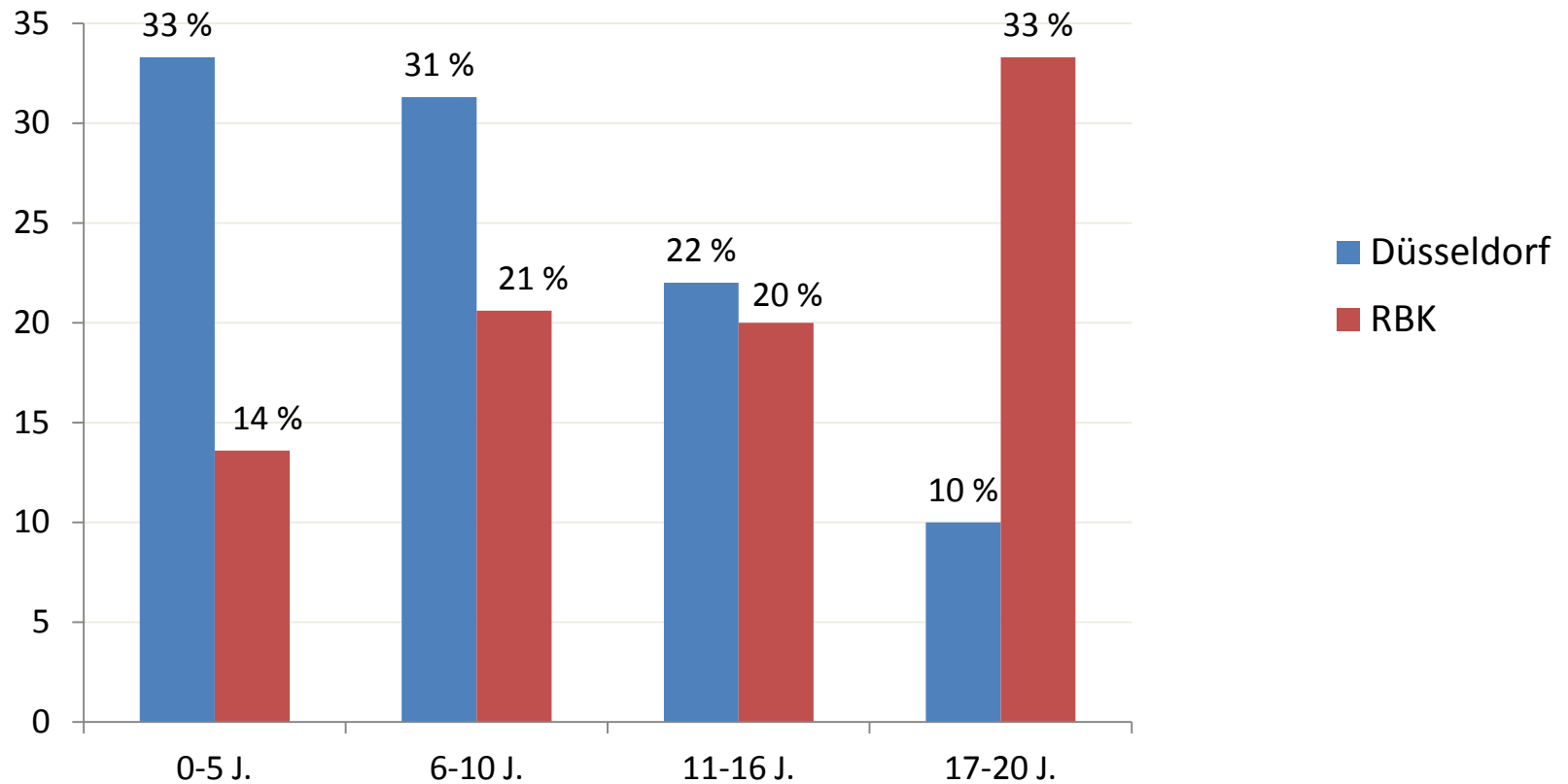
Ich meine, man kann noch einen Status Quo sagen, so die und die Schulen laufen jetzt inklusiv. Okay. Manche sind jetzt gerade erst gestartet oder starten erst nach den Sommerferien, aber okay. Das wäre ja schon mal eine Information. (...) ...

Kennen Sie eine zentrale Anlaufstelle, an die Sie sich bei Fragen zur Behinderung/Beeinträchtigung Ihres Kindes wenden können?



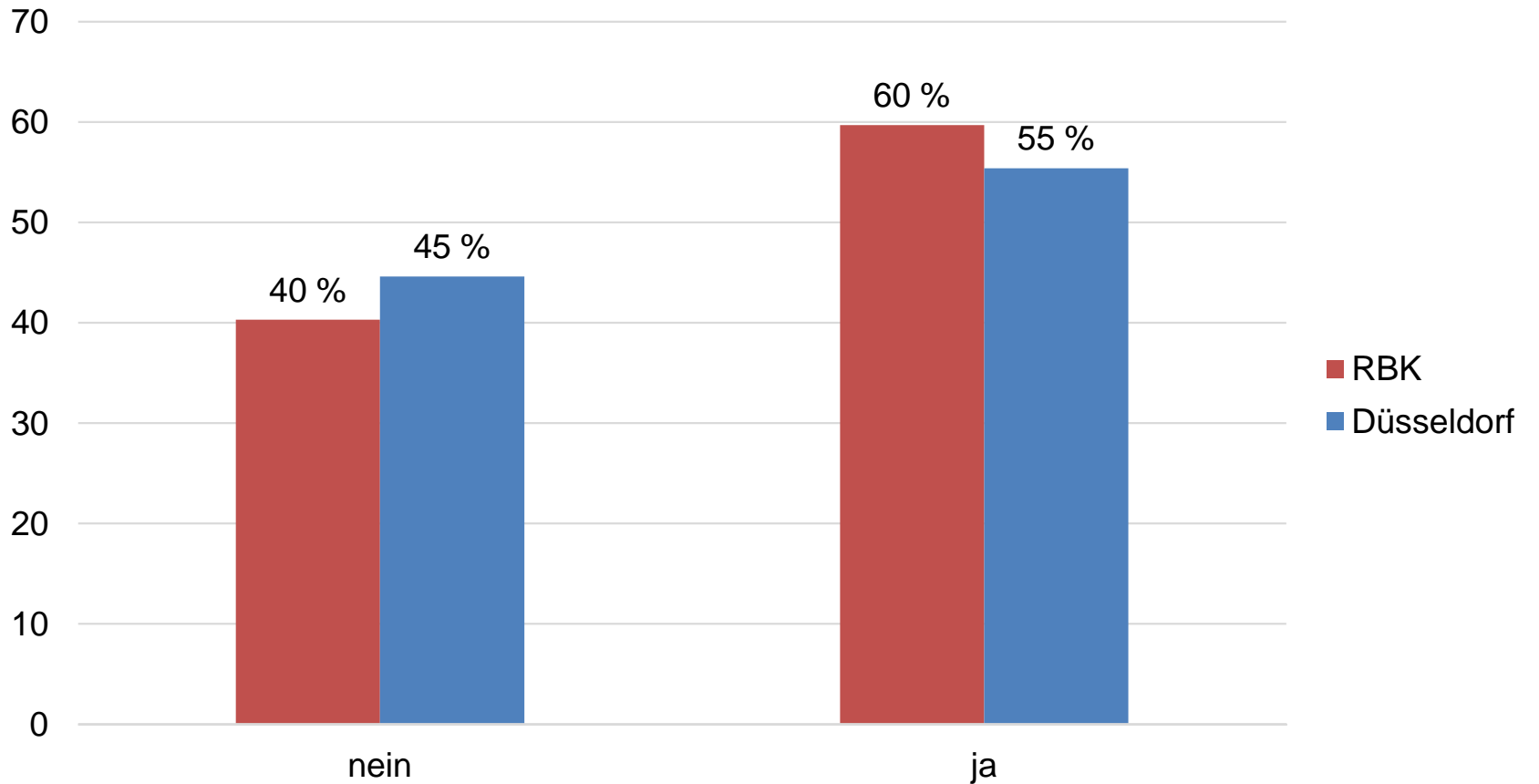
**Derzeitige
Beratungssituation**

Möchten Sie sich zu einem Thema beraten lassen, wissen aber nicht, an wen Sie sich wenden können? --> ja



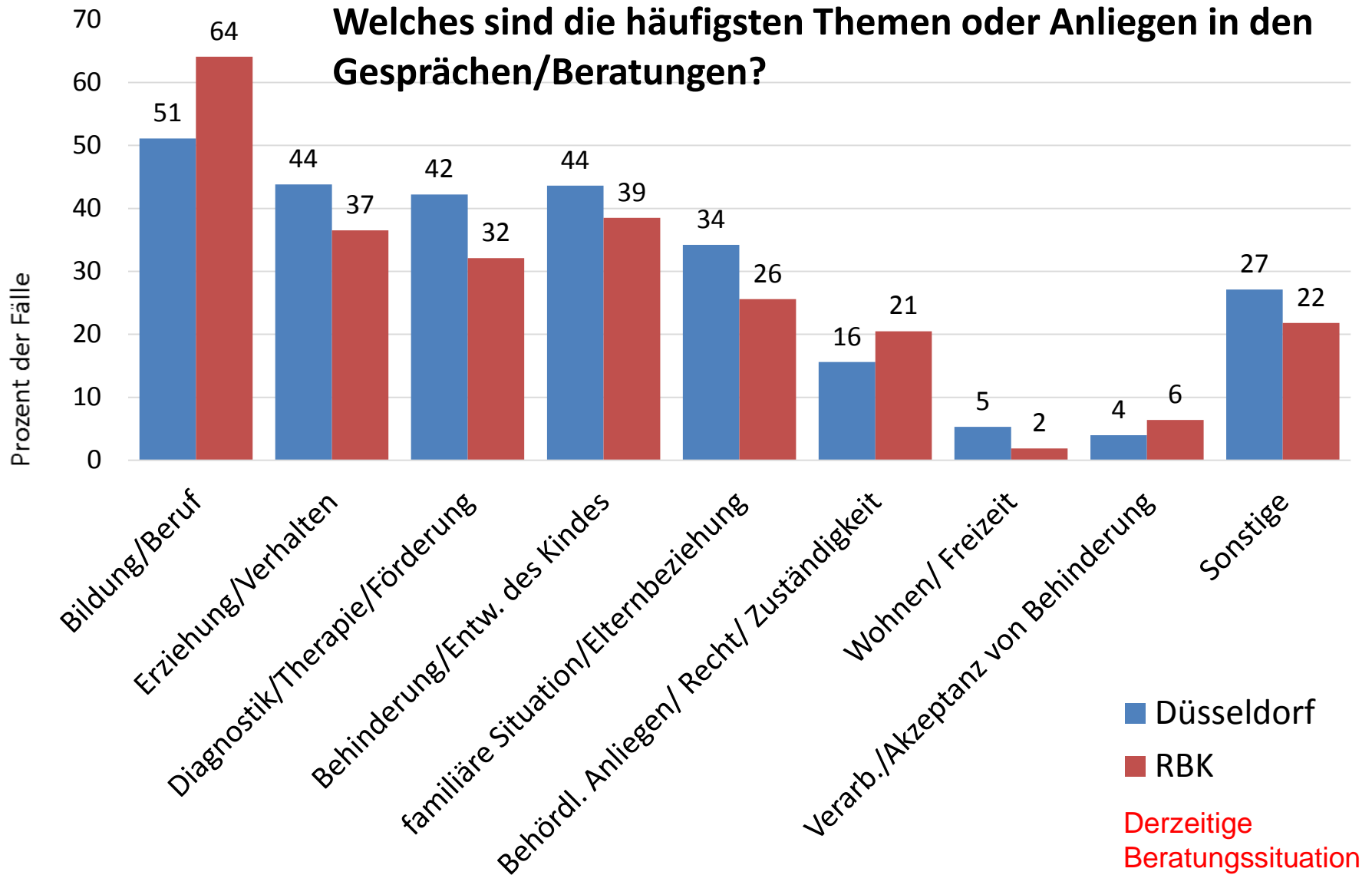
Beratungsbedarfe

Haben Sie bisher Beratung in dieser Einrichtung in Anspruch genommen?



**Derzeitige
Beratungssituation**

Welches sind die häufigsten Themen oder Anliegen in den Gesprächen/Beratungen?



Zeitpunkt der Beratung

„Eine problematische manifeste Situation liegt dann bereits vor“

Wünsche der Eltern (RBK, Dü)

- **Zukunftswünsche bezogen auf Schule, Ausbildung, Beruf**
- **Gesellschaftliche Akzeptanz**
- **Chancengleichheit**
- **Selbständiges Leben für das Kind**

Einfluss der Gespräche auf die Ratsuchenden (Dü, RBK)

- FK an Schulen, Kita schätzen den Einfluss deutlich geringer ein als
- Vereine, Verbände, Selbsthilfe und Behörde/Amt

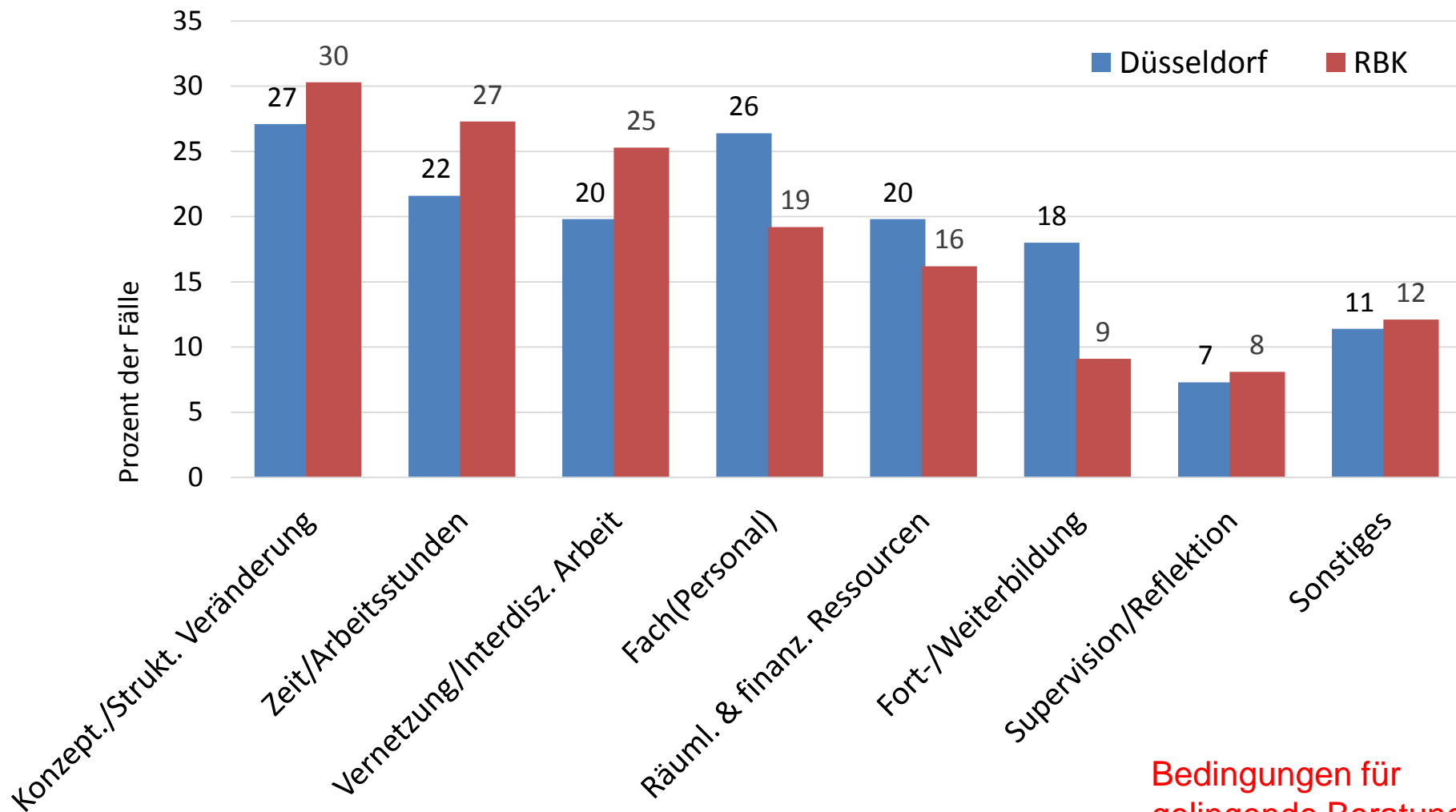
Bedingungen – Fachkräfte (Dü, RBK)

- behinderungsspezifische Fachkenntnisse
- Entwicklung von Kindern/Jugendlichen
- Kommunikation/Gesprächsführung
- Beratungsmethoden

Eltern nach den Kompetenzen der FK befragt

- **Fachkompetenzen**
(z. B. zu Behinderung, zur Situation der Eltern ...)
- **Handlungskompetenzen**
(z. B. Einfühlungsvermögen, Verständlichkeit, Atmosphäre/Stimmung während der Beratung)

FK – Welche konkreten Maßnahmen hätten einen positiven Einfluss auf Ihre Arbeit?



Bedingungen für
gelingende Beratung

Die derzeitige Beratungssituation

Fachkräfte

„Also es muss eigentlich eine engere Vernetzung geben zwischen Schulamt und Kindertagesstätten, weil ... das ist immer schwierig, wenn eben die Informationen, die wir haben, (...)

anders geregelt werden ... Thema Zurückstellung oder auch solche Sachen wie das AOSF für sozial-emotional und lernen so in der Form nicht mehr stattfindet, finde ich, muss kommuniziert werden, und zwar ausreichend kommuniziert werden ...“

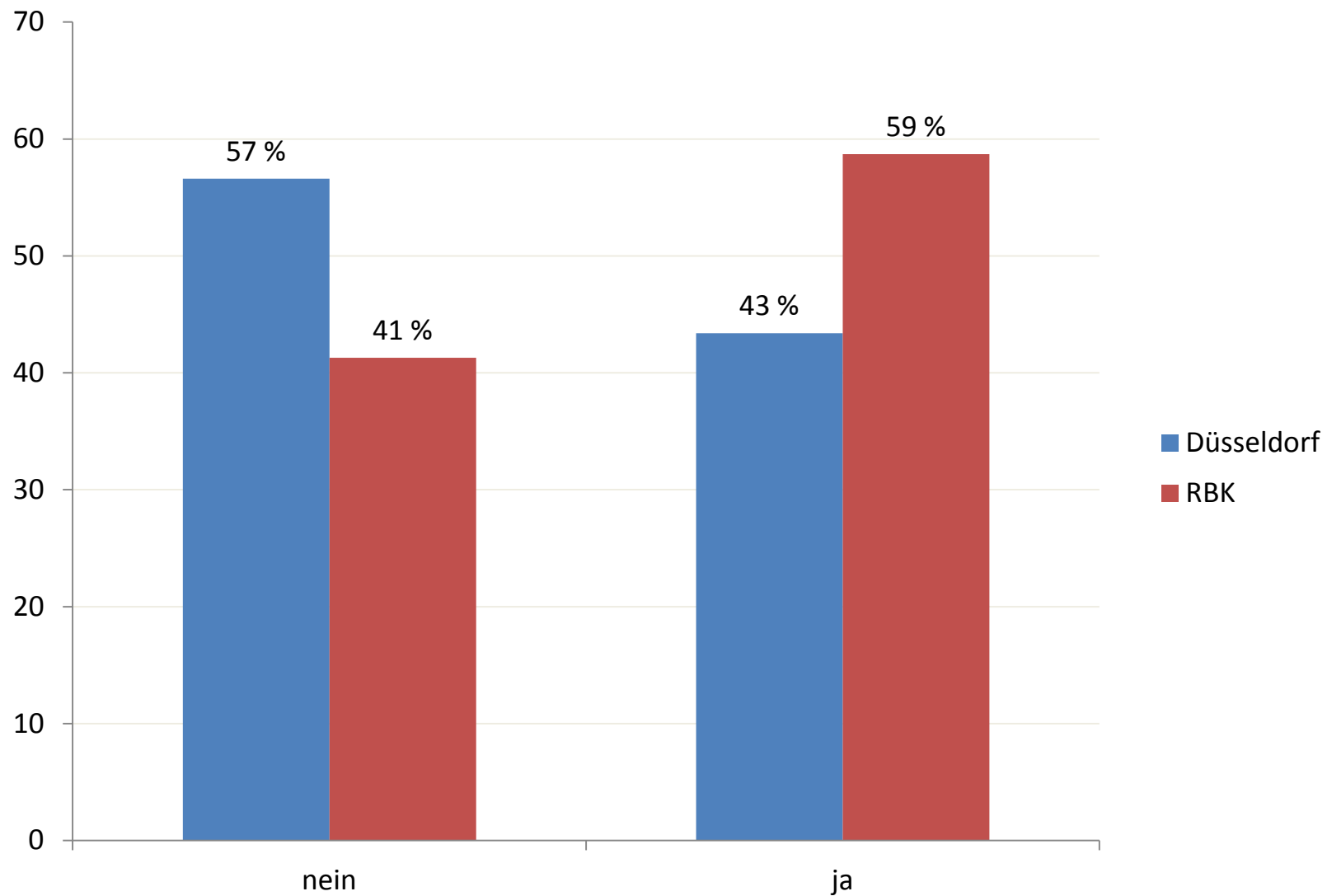
Gesamtbetrachtung

- Selbsteinschätzung zum behinderungsspezifischen Wissen der FK
 - Eltern: Fachkompetenzen und Handlungskompetenzen
 - Schriftliches Konzept oder Methode ist für FK wichtig
 - Vernetzung der Angebote
 - Vereine/Verbände – Kita und Schulen
- „Das fängt an, wenn die Kinder noch im Kindergarten sind und die Eltern einen Schulplatz suchen und dann fragen die Eltern, was können wir tun ...?“

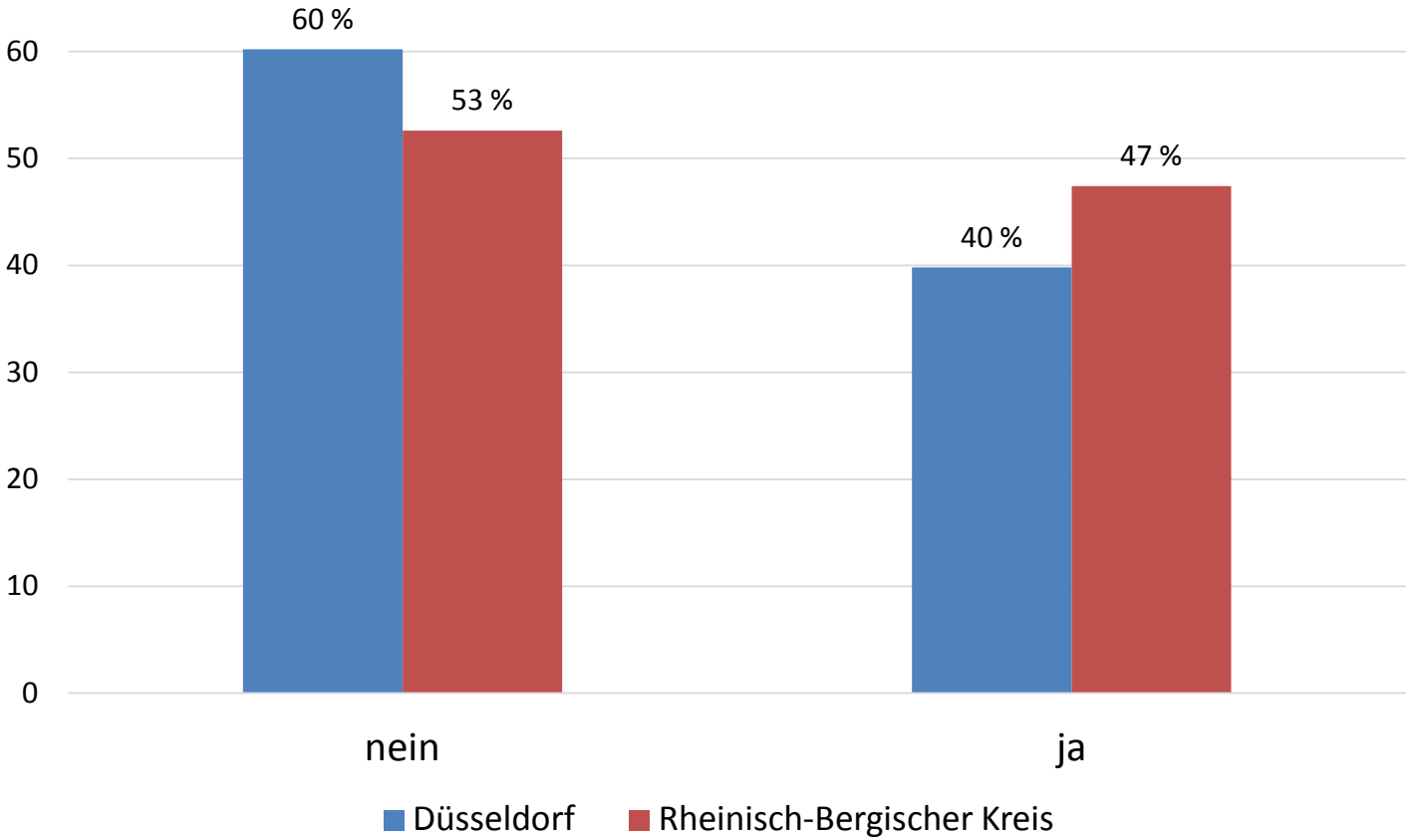
Blick auf Inklusion

- **Bekanntheit bei FK und Eltern**
- **Informationen über Inklusion an die Eltern**
 - **Kita und Schule**
 - **Rahmenbedingungen**
 - **Umsetzung und Angebote (individualisiert)**

Beraten Sie im Hinblick auf Inklusion?



Fühlen Sie sich ausreichend qualifiziert, um in Hinblick auf Inklusion zu beraten?

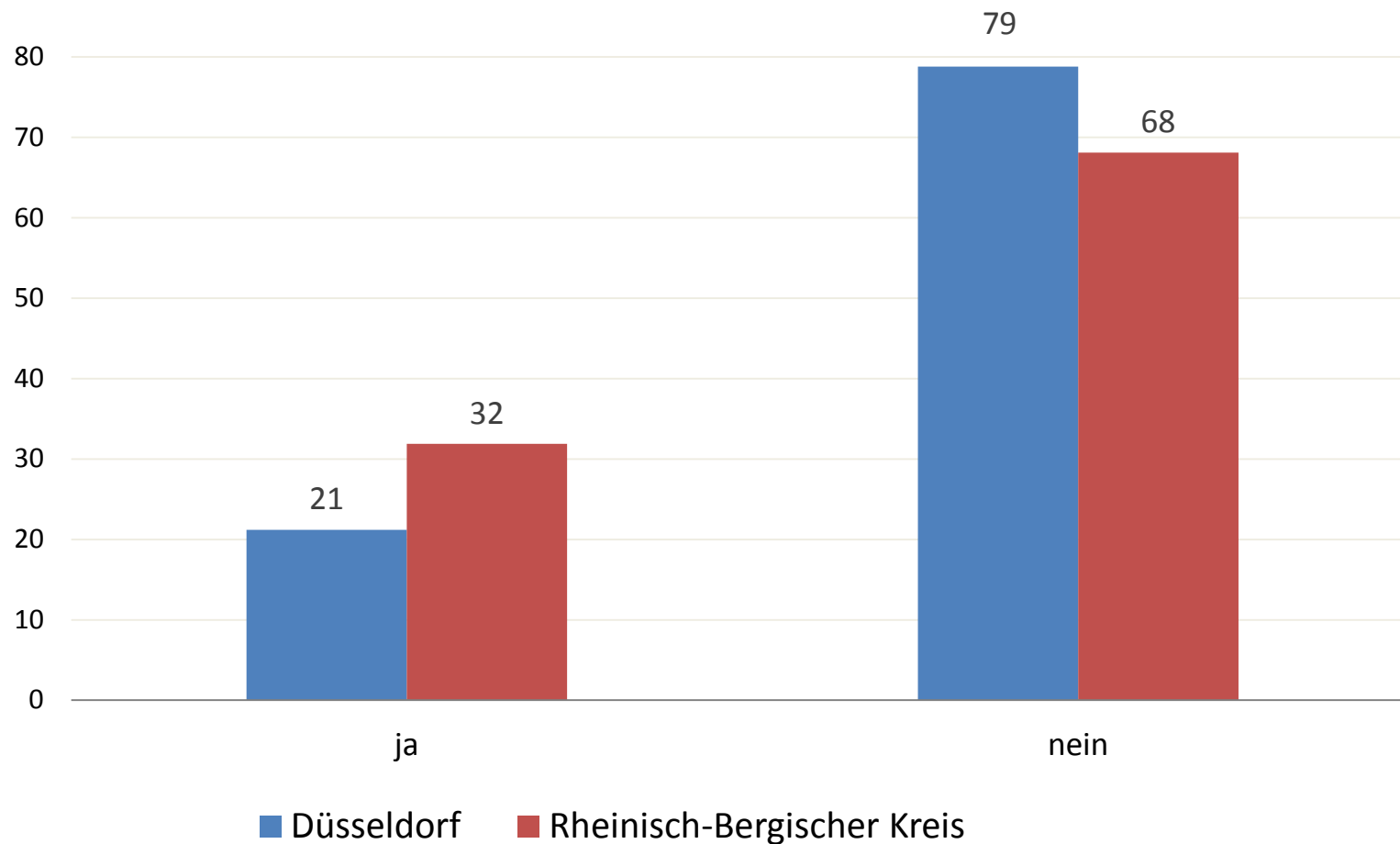


Inklusion

Fortbildungsbedarf der FK zum Thema Inklusion

- Strukturelle Rahmenbedingungen
- Konkrete Umsetzung
- Konzepte und Methoden

Eltern: Haben Sie sich zum Thema Inklusion beraten lassen?



Inklusion

Eltern – Inklusion

- **Inklusion positiv**
- **Inklusion ablehnen**
 - Rahmenbedingungen
 - Individuelle Bedingungen

Vergleich der Institutionen

- **Bekanntheit von Inklusion**
- **Einschätzung des Wissens über Inklusion**

Eltern Beratungsbedarfe

Eltern

SCHULE und ÜBERGÄNGE

Kita – Schule

Grundschule – weiterführende
Schule

Vernetzung der Angebote

Eltern – Bildungsberatung – Desiderate

*„Ja. Ich musste mich von **Stelle zu Stelle** hangeln, und überall wurde man quasi von Pontius zu Pilatus geschickt, weil man sagt: „Ja, da sind Sie hier nicht so **GANZ** richtig, dann müssen Sie an **DIESE** Stelle.“ Da war man dann aber **AUCH** wieder nicht ganz richtig. Und so ging das dann halt immer weiter.“*

Gelingende Beratung – eine zentrale Stelle

Fachkräfte

„Da hab ich damals gesagt, ‚ja, das was das Bildungsbüro als Auftrag hat, das brauchen wir, damit Inklusion funktionieren kann‘.

Und was passiert im Moment? ... es wird immer additiv gedacht. ... Es wird immer gedacht, ‚wir brauchen jetzt noch eine Stelle, die berät in Richtung Inklusion‘. (...) ...und ALLE erzählen Ihnen was anderes, mit irgendeiner Schnittmenge. Und alle KENNEN sich nicht untereinander.. (...)“

Gesamtbetrachtung – gelingende Beratung

- **Beratungsstruktur**
- **Beratungskompetenz**
- **Beratungsinhalte**

Gesamtbetrachtung – Informationen für Fachkräfte

Inklusion

- Rahmenbedingungen (Personal, Schulorganisation)
- Didaktisch-methodische Konzepte
- Veränderungen in der Schullandschaft
- Umsetzung von Gesetzesvorlagen (z. B. AOSF ...)

Eltern: Gelingende Bedingungen

*„Also das muss man wirklich sagen. Wir haben da VIELE Gespräche geführt. Der ist VIEL zu uns nach Hause gekommen. Wir haben AUCH häufiger in der Schule gesprochen. Der hat sich **IMMER Zeit** für uns genommen ...*

*Egal um was es da ging, um welche Frage. Ob es jetzt Thema Inklusion war, oder Schule, oder/ Es war eigentlich immer so, dass die sehr **unterstützend gearbeitet haben.**“*

Entscheidungen der Eltern bei Übergängen

- Persönliche Einschätzung und räumlicher Nähe
- Soziales Umfeld
- Angebote
- Förderbedarf

GRUNDLEGUNG

DIE AKTUELLE BERATUNGSSITUATION MUSS
BEZÜGLICH DER FORTDAUERNDEN
VERÄNDERUNGEN DER
BILDUNGSLANDSCHAFT WAHRGENOMMEN
WERDEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

1. HANDLUNGSFELD
INFORMATIONSWEITERG
ABE/ VERNETZUNG

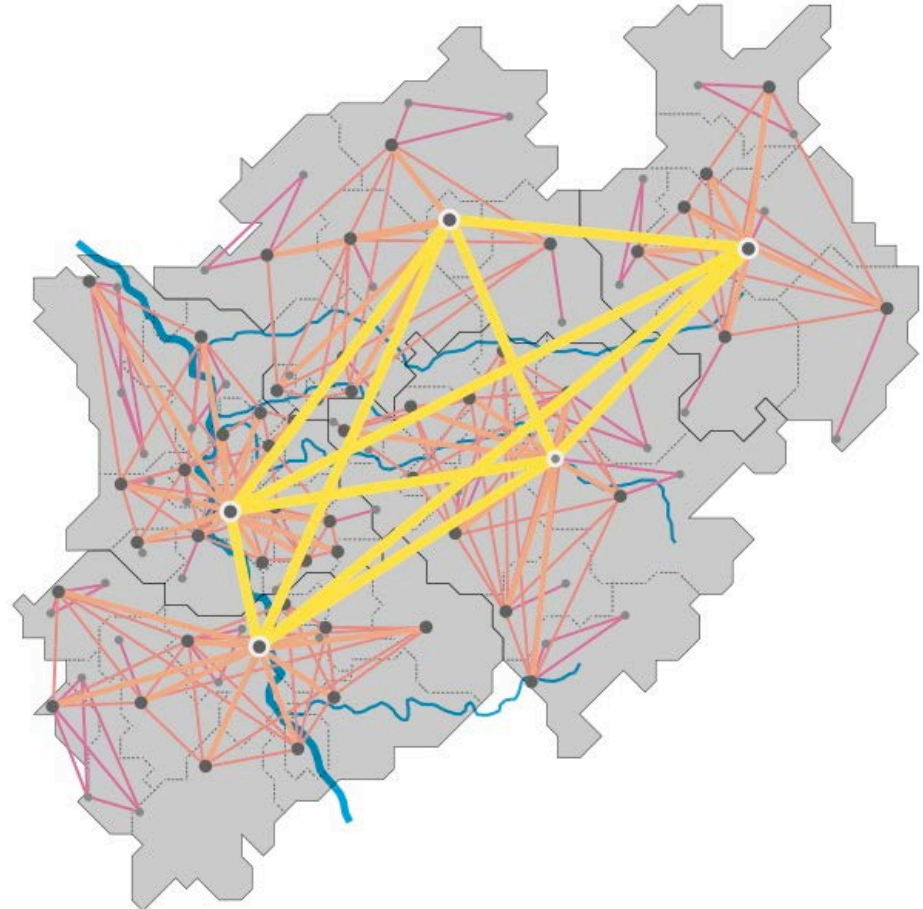
2. HANDLUNGSFELD
PROFESSIONALISIERUNG

3. HANDLUNGSFELD
INKLUSION

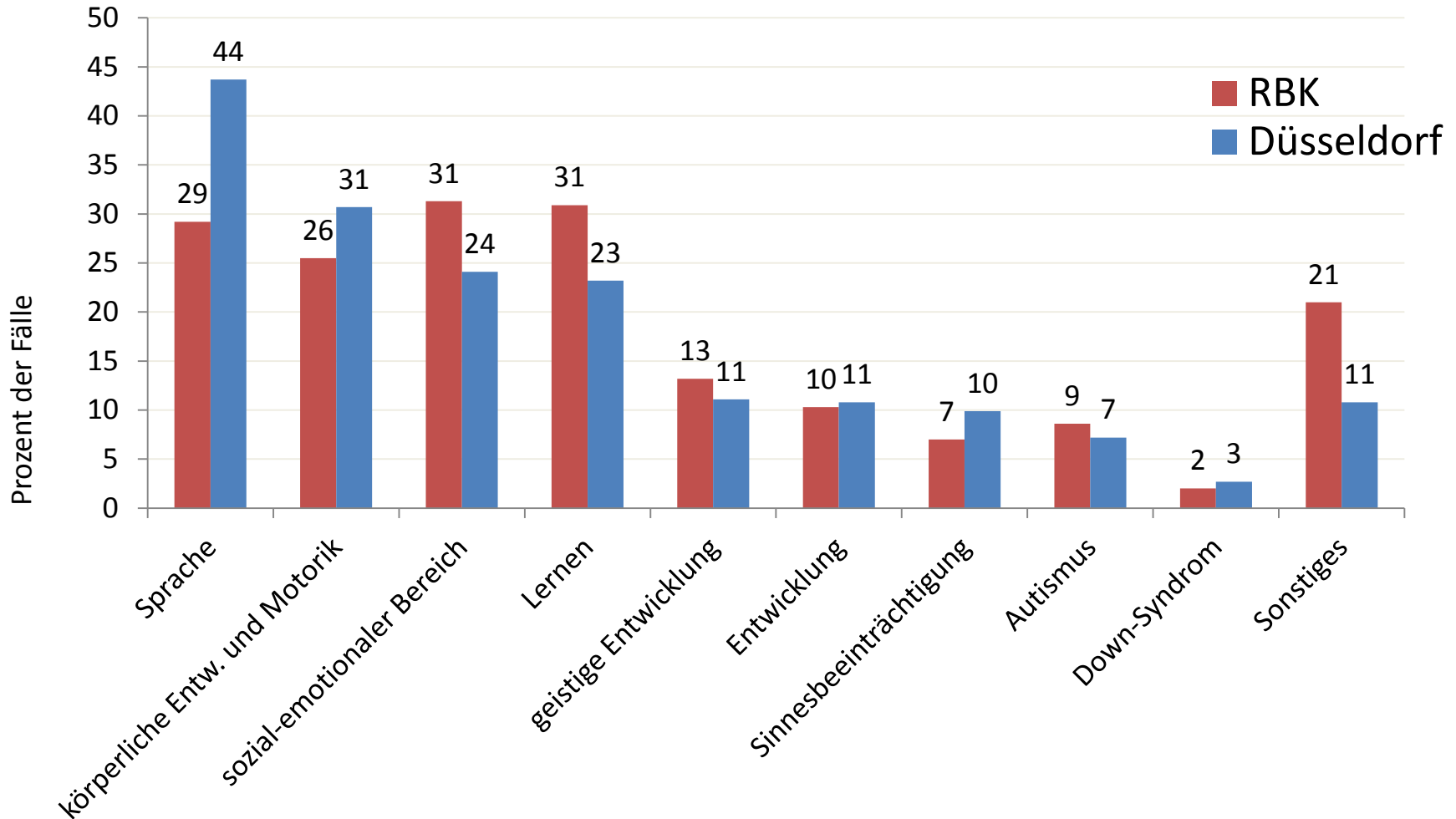
UMSETZUNGSVORSCHLÄGE

- INFORMATIONSBÜNDELUNG
- POSTER/PLAKAT
- REGIONALE
- SCHRIFTLICHE ÜBERSICHT
ALLER INSTITUTIONEN
- REGIONALER INFO-
NEWSLETTER
- KOMPETENZERWEITERUNG
- KONZEPTE FÜR
PROFESSIONALISIERUNG
- PROZESSBESCHREIBUNG
- KLÄRUNG DER
RAHMENBEDINGUNGEN
- INFORMATION ZU
INKLUSION
- FORTBILDUNGEN FK

Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit



Welche Beeinträchtigung/Behinderung hat Ihr Kind?



Beratungsbedarfe